
Modul Personal

Modul Personal

Zentral in der Entwicklung unserer Zusammenarbeit ist das Personal. Es wäre jedoch falsch, wenn sich dieses nur zum Selbstzweck in Stufengruppen zusammengeschlossen hätte.

Vorrangiges Ziel bleibt die Organisation des Unterrichts für die Schüler, getreu dem Leitbildsatz **„Die Schüler sind der Mittelpunkt all unseres Handelns“**.

Entsprechend haben wir unser Handeln zum Vorteil der Schüler versucht zu organisieren. Genaueres dazu findet sich im Modul Unterricht.

In diesem Modul möchte ich kurz ausführen, was die Entwicklung des Teams unterstützt hat. Einige Punkte wurden bereits erwähnt, ich werde diese hier deshalb nur kurz antönen und mich auf die noch nicht erwähnten Anteile konzentrieren.

Voraussetzungen

Gute Grundlagen und wachsende Ansprüche

Wie bereits beschrieben waren die Voraussetzungen im Team für eine vertiefte Zusammenarbeit zumindest teilweise gegeben. Mit der zusätzlichen Differenzierung innerhalb des Lehrberufs und mit der Einführung der zusätzlichen Unterstützungsangebote wurden diese Voraussetzungen auf eine harte Probe gestellt. Immer mehr Ansprüche kamen auf die Lehrpersonen zu, entlastet wurde dabei aber nicht. Auch die Integration in den Berufsalltag konnte nicht stattfinden, was zu einer erhöhten Belastung führte.

viele unterschiedliche Gruppierungen

Im Schulhaus Schachen fanden sich mit der Zeit sehr viele unterschiedliche Gruppierungen. So gab es Arbeitsgruppen für verschiedene schulhausübergreifende Anlässe, daneben gab es das Begleitteam Begabungsförderung und das Begleitteam IF, zusätzlich wurde die Steuergruppe ins Leben gerufen.

Es gab neun verschiedene IF Tandems, in sieben davon war jeweils die gleiche IF-Lehrerin, es gab mindestens fünf weitere Unterrichtstandems, in welchen sich Teilzeitlehrpersonen gegenseitig ablösten, oft war dann auch noch für die IS eine weitere Person zuständig. Ganz zu schweigen von den weiteren Unterstützungsangeboten und zusätzlichen Lehrpersonen für einzelne Fächer.

Zu Spitzenzeiten zählte eine Lehrperson der 3. Klasse 12 Lehrpersonen mit welchen die Schüler innerhalb eine Woche zu tun hatten.

Dies führte dazu, dass von den Einzelpersonen viel Koordinationsaufwand betrieben werden musste. Oft wurden die Unterstützungsmaßnahmen dabei zur zusätzlichen Belastung. Eine Koordination zwischen allen Gruppen war dennoch nur schwer möglich. Ganz zu schweigen von all den kleineren informellen Untergruppierungen, die zusätzlich bestanden.

Schritte zur Veränderung

Mit der Vision zur Zukunft der Schule Schachen wurden die Weichen in die richtige Richtung gestellt, die Ausführungen des Begleitteams IF dazu konkretisierten die möglichen Entwicklungsprojekte. Doch konkrete Schritte hin zu einer Vereinfachung und Einbettung aller Einzelteile in ein Ganzes mussten nun folgen.

Q-Gruppen

Nachdem die Jahresziele der Schulleitung auf die nötigen Entwicklungen (aus der Projektplanung) ausgerichtet wurden, wurden auch die Q-Gruppen, damals noch über alle Stufen hinweg organisiert, zu Stufengruppen umgeformt. Sie richteten ihre Ziele ab diesem Zeitpunkt an denen der Schulleitung aus und überlegten sich dabei konkret, was ihre nächsten Schritte in der angestrebten Entwicklung sein sollten. In diesen Stufengruppen fand auch eine erste konkrete Zuteilung aller Lehrpersonen zu einer Stufe statt, auch wenn

dies im Unterrichtsalltag noch nicht immer genau so war. Im Anhang finden sich einige Beispiele dazu.

Auflösung der Einzelgruppen Begleitteams vs. Steuergruppe

Die Begleitteams für die Begabtenförderung und die Integrative Förderung waren mit der jeweiligen Einführung des Konzeptes entstanden. Sie bearbeiteten zum Teile gleiche oder ähnliche Themen und wussten gegenseitig nur bedingt davon.

So wurde das Begleitteam für die Begabtenförderung aufgelöst und dessen Aufgaben dem Begleitteam IF übertragen. Diese hatten fortan beide Anliegen zu hüten.

Doch mit der neu entstandenen Steuergruppe, die die Schulleitung bei der Unterrichtsentwicklung unterstützen sollte, wurden wiederum ähnliche Themen bearbeitet, ganz besonders deshalb, weil in den Jahren nach 2006 die integrative Förderung das zentrale Entwicklungsfeld der Schule Werthenstein war.

So wurde auch das Begleitteam IF mit dem Beginn der Umstrukturierung der Klassen aufgelöst und die Aufgaben daraus der Steuergruppe übertragen. Die Erkenntnisse aus dem Begleitteam flossen jedoch in den weiteren Prozess mit ein.

Weiterbildungen schulintern

Eine zentrale Rolle für die Entwicklung spielten auch die SCHILW-Veranstaltungen. Immer wieder wurden dabei Anliegen aus der Teamentwicklung oder aus der Kommunikation aufgegriffen und auch die Unterrichtsentwicklung spielte eine wichtige Rolle.

Feedback, Selbstbeurteilung und Kommunikation

Wiederholt wurde das Thema Feedback und Selbstbeurteilung aufgegriffen.

In ersten Runden, wie etwa im Jahr 2008 auf grundlegender Ebene, später immer vertiefter. Im Jahr 2011 im Sinne eines Trainings zur Kommunikation und zur Feedbackkultur und 2012 mit grundlegenden philosophischen Gedanken zum Thema Zusammenarbeit und Kommunikation.

Verknüpfung mit externen Partnern

Weiter war auch der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten immer wieder ein Thema.

So wurde die Integrative Förderung als Schaltstelle zu weiteren externen Diensten etabliert und wir durften das Schul- und Wohnzentrum in Schachen besuchen (Januar/Februar 2009) Mit dieser Institution entstanden dann durch erste Integrative Sonderschulungen im Bereich Verhalten weitere tolle und intensive Zusammenarbeit.

Teamentwicklung

Nach dem Entscheid zur Ausgestaltung der Primarschule in Schachen und den damit verbundenen Schwierigkeiten wurde eine SCHILW-Veranstaltung zum Thema „Neuland entdecken“ durchgeführt. Dies war eine spannende Angelegenheit, bei welcher auch die Vision der Schulleitung zur Diskussion kam und sich klar auch „versteckte“ Führungspersonen zeigten.

Kooperatives Lernen

Im Herbst 2009 hatte dann aber zwischendurch auch nur die Unterrichtsentwicklung die Hauptrolle inne.

Wir entschieden uns für das kooperative Lernen als Hauptthema und durften im September des selben Jahres eine tolle Einführungsveranstaltung erleben. Die Inputs aus dieser Veranstaltung wurden wiederum von den Stufenteams aufgenommen, weiter bearbeitet und im Unterricht ausprobiert.

Individuelle Weiterbildung

Auch die individuelle Weiterbildung der Lehrpersonen nahm in der Entwicklung des Unterrichts und der Teamarbeit eine wichtige Rolle ein. So hätte zum Beispiel der Aufbau der Plattform Educanet kaum ohne den Einsatz einer Lehrperson auch hinsichtlich ihrer Zusatzqualifikation im Bereich ICT erfolgen können.

Auch die unzähligen Weiterbildungen im Bereich Kommunikation, Teamarbeit und die Arbeit mit offenen Lernformen waren der Umgestaltung des Unterrichts in Schachen sehr dienlich.

Integration und Vernetzung

Ein weiterer zentraler Punkt in der Entwicklung war die Integration der Integrativen Förderung und der weiteren unterstützenden Lehrpersonen in ein Stufenteam. Durch personelle Veränderungen und mit der Zielvorstellung aus der Vision im Hintergrund konnten diese relativ zügig bewerkstelligt werden, zügiger als erwartet. Die Effekte davon finden sich wieder im Kommunikationskonzept, weshalb ich hier auf eine weitere Auflistung verzichte.

Klar zu sehen ist diese Kombination in den jeweiligen Pensenzusammenstellungen. Vergleichen wir z.B. die Zusammenstellungen der Jahre 06/07 und 12/13 miteinander, so wird auch die veränderte Verteilung der Ressourcen und die intensivere Zusammenarbeit sichtbar.

Auszug 2006

KG 1	Eveline Krieger	27/29	93.103448	-	KLP
KG 2	Judith Felder	15.5/29	53.448275	-	KLP
	Sandra Rothenfluh	11.5/29	39.655172	-	FLP
1.	Brigitta Bannwart	21/29	72.413793	-	KLP
	Marco Racheter	6/29	20.689655	-	FLP
1./2.	Caroline Arnold	29/29	100	-	KLP
2.	Judith Leuthold	25/29	86.206896	-	KLP
	Sabine Züst	4/29	13.793103	-	FLP
3.	Urs Schmidlin	26/29	89.655172	3/29 SP	KLP
	Sandra Rothenfluh	3/29	10.344827	-	FLP
3./4.	Paul Zehnder	25/29	86.206896	1/29 SP	KLP
	Sabine Züst	4/29	13.793103	-	FLP
4.	Franziska Meile	28/29	96.551724	1/29 SP	KLP
	Eveline Krieger	1/29	3.4482758	-	FLP

Auszug 2012

Klasse/ Schüler/ IS	Name	Pensum gem. Wahlrkunde	Wunschpensum	Pensentotal Unterricht	Pensenstruktur
KG 2 Abteilungen, 25 (26) Kinder 52 Lekt. inkl. IF	Sandra Rothenfluh	27/29	29/29	29/29	
	Gabriela Stieger		23/29	23/29	
	4 IF-Lektionen 13.79% im Pensum als Teamteaching enthalten				
1./2. Klasse 2 Abteilungen, 40 (45) Kinder 76 (74) Lekt. inkl. IF + HA	Brigitta Bannwart	21/29	75%???	21/29	
	Judith Pham	12/29	12–16 L.	16/29	
	Sabine Züst	8/29	10 – 14 L.	14.5/29	½ SP
	Stefanie Zemp			22.5/29	1 BF
	Sabina Utz	16/29		2/29	
	8 IF-Lektionen im Pensum als Teamteaching enthalten				
3./4. Klasse 2 Abteilungen 40 (35) Kinder Bewilligt 82 Lektionen inkl. IF + HA	Patricia Sager			27/29	1 BF
	Kathrin Schelker			12/29	
	Urs Schmidlin	29/29	100%	24/29	3/29 SP + 2/29 AE
	Jeannine Schmid			16/29 (inkl. IF Lorena)	1 SP + 3 IS
	Sabina Utz	16/29		4/29	
	Jeannine Schmid	IF + Begabtenförderung			+ 9 Lektionen IF

In der ersten Kolonne wurden die Klassen zusammengefasst, damit das Gesamtpensum für diese Stufe unter den Lehrpersonen verteilt werden kann. Sieht man in der oberen Darstellung noch einzelne Lehrpersonen für ein oder zwei Lektionen an einer anderen Klasse, so sind diese in der unteren Darstellung verschwunden. Auch die Bezeichnung KLP oder FLP entfällt. Sie ist nicht mehr relevant. Die vollständigen Auszüge finden sich ebenfalls im Anhang.